

Auf ins Ländle!

10



Ein Besuch im Ländle lohnt sich,
auch virtuell: Maria Motter hat sich
die Online-Angebote von **Vorarlberger
Museen** genauer angeschaut.

Mit drei Klicks in die Kolonie

Das **Vorarlberg Museum** zeigt Ausstellungen online und bietet viele wunderbare Bilder zur Zerstreung

ONLINEBESUCH:
 MARIA MOTTER

Die Schwarz-Weiß-Fotografien offenbaren abenteuerliche Geschichten, online kann man in die Gesichter von Menschen schauen, die vor hundert Jahren auf einen anderen Kontinent gezogen sind: Manchmal ist es nur eine Palme im Hintergrund, die verrät, dass Vorarlberger Familien ihr neues Zuhause im Städtchen Itararé in São Paulo gezimmert haben. „Vorarlberger Auswanderer in Brasilien“ heißt eine der tollen Online-Ausstellungen des Vorarlberg Museums. Damit kann man sich für Stunden in andere Welten und Zeiten versetzen.

Ein Taucher auf Goldsuche, die „Kolonisten-Rasierstube“ auf einem Fahrrad, eine Brandrodung – der Bregenzer Historiker Werner Dreier hat diese wunderbaren Einblicke zusammengestellt. Zu den Bild-dokumenten finden sich Texte, die Stoff für Romane böten: „L.H. starb im Krankenhaus São Paulo infolge schwerer Kopfverletzungen, die ihm seine Frau im Schlaf mit einer Handaxt beigebracht hat.“

Eine ganz andere Grenzüberschreitung ist dieser Tage nicht möglich: Wie ein bayrischer Beamter einen Radfahrer an einem Grenzübergang abweist, zeigt eine Arbeit der Fotografin Sarah Mistura. Die 33-Jährige dokumentiert für das Vorarlberg Museum, wie

sich der Alltag durch die Corona-Krise verändert. „Ich wohne in Hörbranz, im letzten Dorf an der deutschen Grenze. Wir haben viele Übergänge den See entlang, gewöhnlich kann man auch über die Berge im Allgäu über die Grenze fahren. Jetzt sind selbst kleine Grenzübergänge verbarrikadiert“, sagt Mistura. Ihre Arbeitskollegin wohnt in Deutschland und kann jetzt nicht mehr ins Büro kommen. Mistura porträtiert dieser Tage Tänzerinnen in der Ausnahme-situation; das Tanzfestival Bregenzer Frühling ist auf 14. Oktober bis 4. Dezember verschoben.

Auch die Vorarlberger Landesbibliothek sammelt Fotodokumentationen. Das digitale Projekt „volare“ ermöglicht die Weiterverwendung von Bildern und das Stö-

1927, Itararé,
 Brasilien:
 Auswanderer
 eröffnen
 eine neue Schule

vorarlbergmuseum.at
vorarlberger-nach-brasilien.at



bern in der Sammlung. Auch der Grafiker Reinhold „Nolde“ Luger hat „volare“ seine Sammlung zur Verfügung gestellt: Über 200 Werke sind online. Satirische Beiträge zu Politik, opulente Plakate für die Bregenzer Festspiele und Staatsopern sowie Informationsdesign, das auch *in real life* an den vielfarbigen Stadt- und Landbussen zu sehen ist.

„Kommerz hat mich nie interessiert. Mir ging es immer um die Menschen“, sagt Luger. Unter dem Titel „Grafische Provokation“ widmet das Vorarlberg Museum seinem umfangreichen Schaffen eine Sonderausstellung. Von jungen Jahren an hat sich Luger dafür eingesetzt, dass sich das Land öffnet, dass Veranstaltungen und Freiheiten möglich werden.

Bis das Museum aufgrund der Corona-Verordnungen schließen musste, hat der Künstler junge Menschen durch die Schau geführt. „Ich hab sie darauf aufmerksam gemacht, dass die Enge, die damals in der Gesellschaft und in der Schule war, auch viele Familien prägte – da war’s verdammt eng“, sagt er. „Das hat sie zwar verwundert, aber sie konnten das nachvollziehen. Schließt man den Bogen von ’68 bis jetzt, kommt man zu Fridays for Future. Es sind immer dieselben Anliegen: Es richtet sich von unten nach oben. Korrigiert wird ja kaum einmal von oben nach unten, oder? Man muss sich die Dinge alle erkämpfen.“

FOTOS: BREGENZER FESTSPIELE / ANJA KOHLER, VORARLBERG MUSEUM